



Presseinformation

Nr. 183/2005

Kiel, Mittwoch, 31. August 2005

Bildungspolitik/Schulleiter

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Günther Hildebrand, MdL

Ekkehard Klug: „Interesse an Schulleiterstellen sinkt dramatisch“

In der Antwort auf eine Kleine Anfrage des FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Ekkehard Klug (Drucksache 16/222) hat die Landesregierung eingeräumt, dass es zunehmend schwieriger wird, freiwerdende Schulleiterstellen neu zu besetzen. Zu den Ergebnissen seiner Anfrage erklärte der FDP-Bildungspolitiker:

„Das Interesse an Schulleiterstellen sinkt dramatisch.

2004 wurden in Schleswig-Holstein 51 Schulleiterstellen besetzt. In 50 Fällen gab es Mehrfachausschreibungen, davon 37 Zweit-, 11 Dritt- und 2 Viertausschreibungen.

Im Jahre 2005 sind bislang 43 Schulleiterstellen besetzt worden. In 29 Fällen gab es Mehrfachausschreibungen: 21 Zweit-, 5 Dritt- und 3 Viertausschreibungen“.

Klug nannte mehrere Ursachen, die für diese Entwicklung verantwortlich seien: die in den letzten Jahren erheblich erweiterten Aufgaben der Schulleitungen, die in vielen Schularten unzureichende Berücksichtigung von Arbeitszeit für Leitungsaufgaben sowie in manchen Bereichen auch relativ geringe Einkommensvorteile im Vergleich zu einer Lehrertätigkeit. Aufgrund der im Mai 2005 von der Landesregierung verhängten Beförderungssperre müssen außerdem zurzeit 34 neu ernannte Schulleiter und Schulleiterinnen ihre Tätigkeit wahrnehmen, ohne dafür einen einzigen zusätzlichen Cent an Gehalt zu beziehen.

„Das Land macht die Schulleitertätigkeit so unattraktiv, dass es immer schwieriger wird, freie Stellen zu besetzen. In den nächsten fünf Jahren - 2006 bis 2010 - rechnet das Bildungsministerium mit etwa 266 Schulleitervakanzen. Größere Anstrengungen, für diese Aufgabe mehr Interesse zu wecken, sind daher dringend geboten“, meinte der FDP-Bildungsexperte. Klug unterstrich, dass eine erfolgreiche Schulentwicklung vor Ort „in ganz wesentlichem Umfang von den Fähigkeiten und dem Engagement der jeweiligen Schulleitung abhängt“. Zu attraktiven Arbeitsbedingungen gehöre im übrigen auch ein „kooperativer Führungsstil“ statt der „obrigkeitlichen Kommando-Praxis des Bildungsministeriums“.